Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags: bis Mittags 12 Uhr Marienstraße 13; in Neustadt: Buchdruckerei von Joh. Päßler, gr. Klostergasse 5. Anzeigen in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Nr. 266. Fünfzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. Freitag, 23. September 1870.

Unsere geehrten auswärtigen Leser

machen wir darauf aufmerksam, daß die Postanstalten die Dresdner Nachrichten vom 1. Octbr. an nur dann liefern, wenn vorher der Abonnementsbetrag auf das vierte Quartal entrichtet worden ist. Wir bitten daher ergebenst, das Abonnement auf die Dresdner Nachrichten möglichst sofort erneuern zu wollen, um jede Unterbrechung in der Zusendung zu vermeiden. Der Abonnementspreis beträgt bei der Post in Sachsen 22½ Ngr. — Bei den hiesigen Lesern, welche die Nachrichten durch unsere Colporteure beziehen, bedarf es einer erneuerten Bestellung nicht; wenn nicht Abbestellung erfolgt werden dieselben weiter geliefert.

Die Expedition der Dresdner Nachrichten.
Marienstraße 13.

Dresden, 23. September.

— Der zur Zeit als Hilfsgendarm in Guttau stationirte Sergeant Kallenbach von der 4. Kompagnie des 2. Jägerbataillons Nr. 13 hat in Anerkennung der von ihm bei Festnahme des Wilddiebes Vamsch bethätigten muthigen und besonnenen Handlungsweise die silberne Medaille vom Militär-St. Heinrichsorden erhalten.

— Ueber die feierliche Beisetzung der Leiche J. k. Hoheit der Prinzessin Amalie berichtet das Dr. J.: Der Leichenzug kam im K. Schlosse die große Treppe herab, nahm seinen Weg, zu beiden Seiten von königl. Livreedienern mit Fackeln begleitet, über den Schloßhof, durch das grüne Thor und zog durch die nach der königl. Familiengruft führende Thür in die Kirche ein. Vor dem Sarge gingen eine Anzahl von Hofbeamten, die Leib- und Hofärzte, die nichtdiensthabenden Kammerherren, der Ministerialrath im Ministerium des königl. Hauses geh. Hofrath Pät und mehrere Herren aus der 3. Klasse der Hofrangordnung, der Bischof Forwerk nebst der Geistlichkeit und der Oberhofmarschall mit dem Stabe. Unmittelbar nach dem Sarge schritten Se. Majestät der König. Sodann folgten ihre Exc. die Frauen Oberhofmeisterinnen und die königl. und prinzlichen Hofdamen, die Staatsminister und zahlreiche Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung. Die hohe Leiche wurde in der Kirche unmittelbar in die königl. Familiengruft gebracht, gefolgt von Sr. Majestät dem König, an dessen Seite der Minister des königl. Hauses Staatsminister v. **Nostitz-Wallwitz** und der königl. Oberhofmarschall Freiherr v. Friesen sich befanden. In der Gruft hielt der hochwürdige Bischof Forwerk, umgeben von der Geistlichkeit, die Trauerrede und vollzog die Schlußeinsegnung der hohen Leiche. Nach Beendigung derselben begaben Se. Majestät der König Sich in die königl. Oratorien, woselbst bereits Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin anwesend war, und wohnten hier der Abfindung des vom Herrn Bischof intonirten und von der Musik der königl. Kapelle begleiteten Salve regina bei. Gegen 8 Uhr war die kirchliche Feier zu Ende. — Bemerkt sei hier noch, daß der verewigten Prinzessin ein Lorbeerkranz mit in den Sarg gegeben worden ist, welcher an demselben im Expositionszimmer durch eine Deputation des hiesigen „Literarischen Vereins" niedergelegt worden war und die Inschrift führte: „Den Manen der glauchten deutschen Bühnendichterin der Literarische Verein in Dresden."

— **Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 21. September. Ein vom Herrn Oberbürgermeister eingegangenes Condolenzschreiben an Se. Maj. den König aus Veranlassung des Ablebens J. k. H. der Prinzessin Amalie gelangt zur Mittheilung. — Der Aufwand für die am 4. d. M. stattgefundene Illumination der Commungebäude beträgt 450 Thaler, wozu noch 30 Thaler Honorar für den Stadtmusikdirector Herrn Pustholdt kommen. Der Stadtrath erbittet sich die nachträgliche Gutheißung der Ausgabe, sowie die eventuelle Ermächtigung zu einem ähnlichen Aufwande. Um diese Angelegenheit nicht erst post festum zu erledigen, da bekanntlich eine Veranlassung zu einer neuen Illumination recht bald eintreten werde, wird sofort zustimmender Beschluß gefaßt. — Der Stadtrath will an den internationalen Hilfsverein 2000 Thaler a conto Pos. 44 des diesjährigen Haushaltsplanes abgeben zur Beschaffung von wollenen Leibbinden, Strümpfen und Jacken für die im Felde stehenden sächsischen Truppen. Wird bewilligt. — Bezüglich des in der letzten Sitzung angenommenen Antrags des Stadtv. Hartwig, die Anlegung eines Pulvermagazins in der Schanze an der Feristraße, theilt der Stadtrath mit, daß er hierüber bereits beim Kriegsministerium vorstellig geworden sei, dieses habe jedoch erwidert, es sei keine Gefahr dabei, da die nächsten bewohnten Gebäude noch über 500 Schritt von der Schanze entfernt seien, übrigens das Magazin im Hofe der Schanze Nr. VII., also hinter deren Brustwehr errichtet werde. Stadtv. Advk. Kreppendorff spricht die Befürchtung aus, daß bei einer eventuellen Explosion nicht nur die nächsten bewohnten Gebäude, sondern die ganze Neustadt gefährdet sei, und beklagt, daß dies die erste Folge des Krieges sei, während man den Abbruch der Schanzen erwartet habe. Er beantragt, die Angelegenheit der Verfassungsdeputation zur weiteren Verfolgung zu übergeben, was einstimmig beschlossen wird. — Stadtv. Advk. Lehmann spricht über die Befreiung der Militärpersonen von der Einquartierungslast. Das Kriegsministerium habe dieselbe angeordnet, gestützt auf die im vorigen Jahre publicirte Bundesverordnung, wonach Militärpersonen von den Communalabgaben befreit sein sollen. Dies passe aber nicht auf die Naturaleinquartierung. Die Einquartierungsbehörde sei von der Ansicht ausgegangen, nur die Offiziere, die sich im Felde befinden, von der Einquartierung zu befreien, nicht aber die in Inactivität befindlichen und zur Disposition gestellten. Das Kriegsministerium habe sich darauf berufen, daß auch in Berlin die Offiziere von der Einquartierung befreit seien; directe Erkundigungen hätten jedoch ergeben, daß auch dort die Befreiung nur die activen Offiziere treffe. Ueberdies hätten hier auch mehrere Offiziere erklärt, daß sie von der Einquartierung gar nicht befreit sein wollten, sie hielten es für eine Ehrenpflicht, mit der Bürgerschaft die Lasten gleichmäßig zu tragen. (Beifall.) Demgemäß beantragt der Redner, den Stadtrath um Mittheilung der mit dem Kriegsministerium gepflogenen Verhandlungen zu ersuchen und die Angelegenheit der Verfassungsdeputation zur baldthunlichsten Berichterstattung zu überweisen. Das Collegium schließt sich diesem Antrage einstimmig an. — Bei der Wahl eines Stadtraths auf Zeit fällt die Mehrheit der Stimmen, 32 von 58, auf den bisherigen Stadtrath Herrmann. Als Mitglieder der Deputation für Prüfung der Inexigibilität der Abgabenreste hat die Wahldeputation 72 Bürger vorgeschlagen, aus denen der Stadtrath 36 auswählen soll. Das Collegium bestätigt durch Acclamation die Wahlvorschläge. — Eine längere Debatte entspinnt sich über das revidirte Localstatut, die Stadtverordnetenwahlen betr., das der Stadtrath zur endgiltigen Annahme und Mittvollziehung herübergesendet hat. In diesem Statut wird bestimmt, daß die Wahlen vorläufig und bis auf Weiteres in vier Wahlbezirken vorgenommen werden sollen. Stadtv. Hartwig wünscht vielmehr die Vornahme der Wahl in einem einzigen Wahlbezirk. Unterstützt wird er durch die Stadtv. Gruner, Kreppendorff, Schanz und Lehmann, während der Referent Stadtv. Heubner, Dr. Schaffrath und Walter darauf hinweisen, daß durch Umsturz eines Princips, das vom Collegium früher anerkannt worden sei, man das Ansehen desselben schädigen müsse und die Angelegenheit wesentlich verzögere. Schließlich wird der Antrag der Deputation, das Statut mit einigen unwesentlichen Aenderungen mitzuvollziehen, mit Majorität angenommen. — Hierauf berichtet Stadtv. Beck über ein Postulat von 24,927 Thlrn., das zur Erweiterung der städtischen Beleuchtung, namentlich zur Verbesserung derselben auf der Leubnitzer Straße, dem Altmarkt, der Rampeschen Straße, dem Postplatze u. s. w., durch Vermehrung der Flammen und Aufstellung von Candelabern, zur Verlängerung des Rohrs auf der Bergstraße bis zum Bergkeller, zur Legung eines entsprechend weiteren Rohres von der Gasanstalt nach dem Hoftheater u. s. w. dienen soll. Die Finanzdeputation beantragt, die geforderte Summe aus den Betriebsüberschüssen der Gasanstalt pro 1871 zu bewilligen, zugleich aber den Stadtrath zu ersuchen, die Directionen der Eisenbahnen aus wohlfahrtspolizeilichen Gründen zur Herstellung besserer Beleuchtung an den Bahnhofsplätzen und Bahnübergängen zu veranlassen. Beide Anträge werden angenommen, nachdem Stadtv. Krenkel darauf hingewiesen hat, wie unzureichend die Beleuchtung namentlich am schlesischen Bahnhofe sei. — Stadtv. Gruner berichtet über die Beschaffung der Geldmittel für eine Gemeindeschule in der Pirnaischen Vorstadt. Die zur Berathung dieser Angelegenheit niedergesetzte Deputation hatte vorgeschlagen, **zur Erbauung dieser sowie in der nächsten Zeit** sich nöthig machenden Schulen 600,000 Thlr. nach und nach auf den städtischen Haushaltplan zu bringen. Der Stadtrath will aber das Geld aus der neu zu contrahirenden Anleihe nehmen. Das Collegium bleibt heute bei seinem, dem Deputationsvorschlage zustimmenden Beschlusse stehen. — Den im Februar eingebrachten Antrag, dem Stadtrath zur Erwägung anheimzugeben, ob nicht die für das rechte Elbufer projectirten Quaibauten auf Kosten der Stadt zu unternehmen seien, beschließt man auf Antrag der Deputation bei geänderten Zeitverhältnissen auf sich beruhen zu lassen. — Nachdem die Gehaltsaufbesserung des Directors der Kinderbesserungsanstalt von 700 auf 750 Thlr. genehmigt worden ist, referirt Stadtv. Hartwig über die Erweiterungsbauten beim Stadtkrankenhause. Dem Deputationsantrage gemäß genehmigt, nachdem Stadtv. Prof. Dr. Wigard den dringendsten Wunsch ausgesprochen hat, daß man auf Errichtung einer Station für Geisteskranke Bedacht nehme, das Collegium die Specialpläne der beiden Pavillons und bewilligt 22950 Thlr. für das Inventar derselben, den Verbindungsgang und zur Herstellung des Hauptgebäudes, erklärt sich auch damit einverstanden, daß einstweilen ein Darlehn von 19000 Thlr. zu 4½ % Zinsen aus der Sparkasse entnommen werde. Da der Fall eingetreten ist, daß der Projectant des Stadtkrankenhauses, Herr Dr. Hirschfeld, schwer erkrankt ist und um Aufnahme in die Anstalt nachgesucht hat, spricht sich das Collegium dahin aus, daß Aerzte, Beamte und Bedienstete des Krankenhauses, wenn sie während der Zeit ihrer Amtsführung erkranken, ohne Weiteres Cur und Verpflegung im Stadtkrankenhause unentgeltlich erhalten sollen. — Zur Erhaltung der beiden städtischen Freistellen beim hiesigen Conservatorium werden, wie früher, 200 Thlr. auf das nächste Jahr bewilligt. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet ein Antrag des Stadtv. Klepperbein, den Stadtrath zu ersuchen und zu ermächtigen, daß er den aus dem Felde kommenden Mannschaften, welche Gefangene und Verwundete begleiten, durch Darreichung angemessener Erquickung die Theilnahme der Stadt bezeuge. Veranlaßt worden ist der Antrag durch die beklagenswerthe Thatsache, daß das hiesige Publikum seine Aufmerksamkeit fast nur den ankommenden Franzosen widme, die Begleitmannschaften dagegen vernachlässige. Prof. Dr. Wigard kann, obwohl er Humanität auch den Feinden gegenüber für nothwendig hält, doch nicht umhin, seine Indignation auszusprechen über die Art und Weise, wie das Publikum sich diesen Leuten gegenüber zeige im Gegensatze zu unsern wohlverdienten Soldaten. (Beifall.) Der Vorsitzende constatirt, daß diese Indignation von allen Mitgliedern des Collegiums getheilt werde. Der Antrag des Stadtv. Klepperbein findet einstimmige Annahme. Nachdem noch ein Vortrag der Petitionsdeputation erledigt worden ist, wird die Sitzung geschlossen.

Gestern früh kurz nach 4 Uhr traf ein Zug mit gegen 300 Mann kranken Preußen und Sachsen auf dem Leipziger Bahnhofe ein, wovon ein Theil in hiesige Lazarethe, der andere aber nach Görlitz und Breslau gebracht wurden.

Der I. Militär-Verein wird morgen (Sonnabend) zum Besten hilfsbedürftiger Frauen und Kinder seiner mit „in's Feld gezogenen Mitglieder" ein Concert im Saale des Feldschlößchens arrangiren, und zwar größten Theils durch Mitglieder des Vereins selbst, sowie durch mehrere freundlichst dazu getretene künstlerische Kräfte.

— Der Füsilier **Kutschke**, mag er nun wirklich existiren, oder nicht, hat sich durch das bekannte Gedicht: „Was kraucht dort in dem Busch herum?" — das er, wie der Rhein. Kurier meldet, beim Vorpostendienst verfaßt haben soll, quasi unsterblich gemacht. Eine Menge Zeitungen drucken es ab und von mancher Seite schon sind dem angeblichen „Kutschke" Ehrengaben zugesendet worden. Eine heitere Gesellschaft: Hirschberg Schlesien, hat ihm unter Anderem per Postanweisung 5 Thlr als Honorar geschickt, während, wie wir schon erwähnten, die Wiener Studentenschaft sich mit einer Ehrenmeerschaumpfeife abfinden will, auf deren Kopf Napoleon „im Busch krauchend" ausgeschnitzt sein wird. Den vielen Wünschen, namentlich unseren auswärtigen Abonnenten, gerecht werdend, lassen wir das klassische Gedicht hier folgen:

„Was kraucht dort in dem Busch herum?
Ich glaub', es ist Napolium?
Was hat er 'rum zu krauchen dort?
Drauf Kameraden, jagt ihm fort!

Dort haben sich im off'nen Feld
Noch rothe Hosen aufgestellt!
Was haben die da 'rum zu steh'n?
Drauf los, die müssen wir beseh'n!

Mit den Kanonen und Mamsell'n,
Da knall'n sie, daß die Ohren gell'n,
Was haben sie da 'rum zu knall'n?
Drauf Kameraden, bis sie fall'n!

Napolium, Napolium,
Mit deiner Sache geht es krumm!
Mit Gott drauf los, dann ist's vorbei
Mit seiner ganzen Kaiserei.

Und die französ'sche Großmaulschaft,
Auf ewig wird sie abgeschafft!
Auf, nach Paris! Den rächt'gen Lohn,
Dort geben wir'n der grrrrande Nazlohn!

— In den verschiedenen Kirchen unseres Landes ist seit Kurzem der fromme Brauch eingeführt, in Anbetracht der schweren politischen Zeitverhältnisse besonderen Gottesdienst allwöchentlich abzuhalten. Dasselbe geschieht nun auch jeden Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, in Dippoldiswalda durch die beiden gediegenen Prediger, die Herren Superintendent Opitz und Diaconus Gersdorf, die durch ihre Trostes- und Friedensworte die Herzen beruhigen, während Herr Cantor Hellriegel durch sein würdiges, schönes Spiel auf der erst vor wenig Jahren von dem dasigen Orgelbauer Stöckel erbauten Orgel den frommen Act die melodische Weihe gibt.

— In patriotischer Begeisterung für die deutsche Sache blieb auch Wurzen nicht zurück, auch diese Stadt gedachte der **im Felde stehenden Krieger.** Der dasige Zweigverein des sächsischen internationalen Vereins hat bereits über 1000 Thaler gesammelt, ebenso sind die Gaben an Verbandzeug, Charpie, Hemden ꝛc. hier sowohl, als in der Umgegend, bedeutende gewesen. Für die Familien der hinausgezogenen Soldaten gingen 900 Thaler ein und sind davon im vergangenen Monat 67 Familien mit je 6, 4 und 3 Thalern bedacht worden. In diesem Monat hat die Zahl der zurückgebliebenen Angehörigen sich bis 75 vergrößert, denen ebenfalls Unterstützung zu Theil wird. Acht junge Damen haben durch persönliche Sammlung 800 Paar Socken auf den Kriegsschauplatz und zwar dem 3. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments, das in Wurzen in Garnison lag, senden können. Das Reserve-Lazareth der Stadt ist bald gefüllt, die kranken und leicht verwundeten Soldaten werden im Omnibus des Herrn Postvalters an Ort und Stelle gebracht, die schwereren Patienten jedoch von der Turner-Feuerwehr besonders transportirt. Für die Pflege sind auch fünf Diakonissinnen eingetroffen.

— Herr Dr. Doehn hat in der letzten Sitzung des literarischen Vereins den Antrag eingebracht, den in diese Woche fallenden 80. Geburtstag Theodor Körner's in würdiger Weise zu feiern. In Folge desselben wurde ein Comite, bestehend aus den Herren Stadtrath Peschel, Kaufmann August Walter, Dr. Doehn, Moritz Heydrich und Hofschauspieler Würde beauftragt, für den nächsten in der Aula der hiesigen Kreuzschule ein den Manen des unvergeßlichen deutschen Sängers und Heldens entsprechendes Fest zu inszeniren. Unter Zuziehung der Frau Würde-Rey, der Pianistin Frl. Amalie Dietrich, mehrere Mitglieder des Königl. Hoftheaters, sowie des Deklamatoren und Dichters Herr v. Baußnern wird dasselbe Sonntag Mittag ½12 Uhr stattfinden.

— In Leipzig ist leider wieder ein größeres Verbrechen begangen worden. Ein in einer dasigen Buchhandlung conditionirender Volontair, Hermann Conrad aus Adelsdorf in Schlesien, 20 Jahr alt und schon mit Arbeitshaus bestraft, hat am Nachmittag des vergangenen Dienstags den Gehilfen des Goldarbeiters Lindemann am Neumarkt, Carl Löwel aus Johanngeorgenstadt, in der Absicht, Goldwaaren zu entwenden, mit einem sogenannten Totschläger mehrere Male so auf den Kopf geschlagen, daß er sechs Wunden erhielt und nach dem Jacobs-Hospital gebracht werden mußte. Durch den dabei entstandenen Kampf sprang glücklicher Weise die Thüre auf und so konnten Vorübergehende das Geschrei hören. Der Thäter wurde festgenommen. Er gesteht zu, daß er stehlen und deshalb den Löwel nur betäuben wollte.

— Im zoologischen Garten ist seit einigen Tagen der vom Herrn Grafen Selmo zu Altlichtenberg geschenkte Edelhirschspieker angekommen. Madame Fischer von hier schenkte dem Garten eine circa 40 Pfund schwere Schildkröte.

— Vorgestern Abend gegen 8 Uhr ist ein in der Schäfergasse dienendes junges 17jähriges Mädchen, jedenfalls in Folge eines plötzlichen Schwindelanfalles, die Treppe hinabgestürzt und hat sich dabei so bedeutende Verletzungen am Kopfe angezogen, daß ihr Aufkommen noch zweifelhaft ist.

In einem hiesigen Gasthofe hat vorgestern ein unbekannter Mann eine Kiste mit noch ganz feuchter Wäsche unter Umständen zurückgelassen, welche dafür sprechen, daß die Wäsche kurz zuvor hier oder in der Umgegend von der Trockenleine gestohlen ist. Die Wäsche besteht aus rein und weiß carrirten Bett- und Kopfkissenüberzügen, Betttüchern, Tischtüchern, Servietten, Frauenhemden, Taschentüchern, Frauenstrümpfen ꝛc. und ist meistens A. G. gezeichnet.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen.** Sonnabend, den 24. Sept., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Tischler Carl Gottlob Zepler aus Porlas,

SLUB
Wir führen Wissen.